

## Familienfahrt vom 19. bis 22.06.2014 auf dem Schwarzen Regen

Die diesjährige Familienfahrt ging an den Schwarzen Regen. Auf dem Campingplatz Schnitzmühle sollten die reservierten Plätze am Donnerstag von den Kanufreunden bezogen werden. Die Überraschung sowohl der Paddler als auch des Campingplatzbetreibers war bei unserer Ankunft groß – es war nämlich keine Reservierung bekannt. So musste kurzerhand improvisiert werden, was den Platzverteiler arg ins Schwitzen brachte, und wir bekamen einen Platz neben einer Kanutruppe aus Mannheim, sämtlich Eisenbahner, die für uns kameradschaftlich zusammenrückten.

Nachdem das „Quartier“ bezogen war, starteten wir mit 12 Paddlern zur ersten Tour von Gumpenried nach Schnitzmühle/Campingplatz. Der „Gumpenrieder Schwall“, eine leichte Wildwasserstrecke, war wegen des niedrigen Wasserstands für alle problemlos zu bewältigen. Statt der erhofften Schwälle musste man sich oft durch die Steine lavieren. Aber die Landschaft entschädigte für alles und so wurde zügig die insgesamt 7 km lange Strecke zum Campingplatz gepaddelt.

Dort wurden dann sofort die Vorbereitungen zum ersten Abendessen am Grill gestartet. Danach saßen wir gemeinsam mit den Eisenbahnern am Lagerfeuer und unterhielten uns bis spät in die Nacht. Ein kleiner Wehrmutstropfen war die Zahnentzündung von Sebi. Seine Mutter fuhr mit ihm und seinem kleinen Bruder noch am selben Abend heim – leider sollte dies nicht die einzige vorzeitige Abreise bleiben.

Am nächsten Tag wurde dann der eigentlich interessanteste Teil des Schwarzen Regens in Angriff genommen. Da es über Nacht etwas geregnet hatte, war der Mindestpegelstand für die Strecke Oleummühle bis Teisnach mit dem Bärnloch um 2cm überschritten und wir starteten hoffnungsfroh von der Einstiegstelle. Heute waren noch weitere Vereinsmitglieder hinzugekommen. Den ersten Teil der Strecke bis Oberauerkiel haben fast alle gepaddelt. Von dort ging es dann in reduzierter Anzahl und mit Wildwasserbooten weiter Richtung Bärnloch. Trotz Mindestpegel waren viele Steine auf dem Weg nach Teisnach zu überwinden bzw. zu umfahren. Nach den 19 km waren alle froh, das Ziel erreicht zu haben.

An diesem Abend stiegen die „Verluste“ durch Krankheit leider erneut und Lena musste mit ihrem Vater wegen einer Viruserkrankung abreisen. Angesichts der drohenden „Epidemie“ unterzogen sich die Erwachsenen einer vorbeugenden Bärwurz-Therapie, die im Nachhinein betrachtet sehr erfolgreich war. Am Lagerfeuer wurden dann noch lange Gespräche geführt und lustige Geschichten aus dem Leben erzählt. Unsere Camping-Nachbarn, die sich auch auf den Fluss gewagt hatten, hatten viele Geschichten beizusteuern und haben sehr zum Gelingen des Abends beigetragen.

Am Samstag früh erkrankte Laura, die zunächst mit ihren Geschwistern am Platz blieb und sich erholte – sie hatte eben auch keinen Bärwurz abbekommen! So paddelten wir in neuer Besetzung vom Campingplatz bis nach Blaibach/Stausee. Dies war eine reine Wanderstrecke, sodass teilweise in Zweierbooten gepaddelt wurde. Erstmals wurde der Prijon Odyssee von Röhlers im Tandem eingeweiht, was zum Bedauern aller ohne Zwischenfälle abging. Abgesehen von 2 Umtragungen war es eine schöne ruhige Strecke, bei der man gut Tempo machen konnte. Auch hier war die Landschaft wieder überwältigend. Nachdem die Eltern von Laura in Pirka am Campingplatz ausstiegen und danach mit ihren Kindern die Heimreise antraten – der dritte vorzeitige Abbruch - paddelte der Rest noch bis nach Blaibach.

Den letzten Abend am Campingplatz konnten wir mit reichlich Platz verbringen, da schon so viele hatten abreisen müssen. Trotz allen Bedauerns war das Highlight des Abends natürlich das WM-Spiel Deutschland: Ghana mit einer begeisterten Fangemeinde auf dem Campingplatz. Nach dem 2:2 ließen wir den Abend unter dem sternenklaren Himmel ruhig ausklingen.

Am Sonntag stand dann erstmal ausgiebiges Frühstück und anschließend Packen und Abreise auf dem Plan. Gemütlich ging es dann wieder Richtung Heimat.

Insgesamt war die Familienfahrt an den Schwarzen Regen abwechslungsreich und es dürfte für jeden etwas dabei gewesen sein, auch wenn wegen des „Notplatzes“ die beliebten Wasserspiele und die Spiele an Land ausfallen mussten. Der Wasserstand war auch etwas niedrig, aber das lässt sich ja leider nicht beeinflussen. Wir haben jedenfalls das Beste daraus gemacht und ein schönes Wochenende verlebt.

